



NACH DER JUBELWOCHE
 WIEDER 25 JAHRE TOTENSTILLE
 (S.9)



TANZENLERNEN MIT PFIFF!!



Hallo Leute!

Das Alte in Braunschweig kennt Ihr schon!
Eure neue Tanzschule mitten in der City
(gegenüber Horten) solltet Ihr unbedingt kennenlernen.

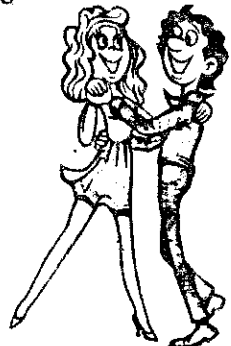
Hier wird von netten Leuten für nette Leute
richtig was geboten:

- Tanzkurse mit den neuesten Tänzen!
- Discoververanstaltungen, die richtig losgehen!
- Hitparade mit Plattenverlosung!
- Hits und Musik nach Euren Wünschen!

Karrenführer Straße 1-3 · 3300 Braunschweig · Telefon 4 25 28

Tanzschule Hoffmann

ADTV



... WEILTANZEN SPASS MACHEN SOLL

Bemerkungen über SPRÜCHE und STILBLÜTEN

Vor einiger Zeit sagte Herr Achilles, er fände es nicht gut, daß wir Lehrerzitate aus dem Zusammenhang reißen und abdrucken würden, denn sie spiegelten die Meinung der Zitierten falsch wieder. So sei ~~das~~ in der letzten Ausgabe abgedrucktes Zitat dazu bestimmt gewesen, die Schüler zu provozieren und zur Mitarbeit zu bewegen. Auf die Bemerkung "Dieses nicht zu verstehen - für so dumm halte ich aber keinen Schüler." antwortete Herr Achilles: "Aber ich." ! - Nach diesem starken Tobak enthalte ich mich jedes Kommentares und möchte nur noch einmal Herrn Achilles zitieren:

"Es ist schwachsinnig, mich zu zitieren."-- Nun gut.

Wenn auch bei Euch im Unterricht die Lehrer tolle Sprüche reißen - schreibt sie auf und gebt den Zettel bitte bei der Redaktion ab. -- Wir wollen hier niemand fertig machen, der sich menschlich benimmt und unbeabsichtigt Sprüche reißt.

Zum Beispiel wie diesen:

(TST)

"Ich bin aber auch dumm!" (Ks)

Impressum

Nr. 4 (Oktober 1984)

erscheint 4 x jährlich

Auflage: 800 Expl.

Anschrift: Schülerzeitung der Gaußschule
Löwenwall 18 a
3300 Braunschweig

Herausgeber,

Lay-out und

Redaktion:

Anzeigenleitung:

Sven Heilig
Klaus Dethmer
Wolfgang Robert Dannehl
Hilary
Hanne Lenhardt
Andreas Seibert
Torsten
Khorrami-Rad

Freie Mitarbeiter: Silke Heyer (Titelbild)

Wie selbstverständlich ist eine Gaußfete?

Viele Schüler haben die Gaußfete als eine Selbstverständlichkeit angesehen und sind mit Freude dort erschienen - nur die wenigsten werden sich gefragt haben, wie diese Fete zustande gekommen ist. Daß die Fete dann doch stattgefunden hat, war lange Zeit ungewiß. Es gab nicht nur Schwierigkeiten das Einverständnis der Schulleitung zu bekommen, sondern auch die konstruktive Mitarbeit der Schüler ließ zu wünschen übrig. Klar, Lust zu einer Fete hatten alle, aber sobald Helferdienste übernommen werden sollten, hatten die meisten doch Besseres zu tun (Bohlwegverpflichtungen? Rendez-vous bei Dreck Donald?) Der kümmerliche Rest von wagemutigen Helfern wollte erst einmal wissen, was es umsonst gäbe. Mit so motivierten Schülern lassen sich Schülerinteressen (sprich: Gaußfete o.ä.) hervorragend verwirklichen. So brauchte es dann auch einige harte Diskussionen, bis die Gaußfete in ihrer jetzigen Form durchgesetzt war, da die Schulleitung Schüler zwar gerne als Helfer eingesetzt sieht, aber von einer Belohnung in dieser Form nicht begeistert war (es müssen z.B. Lehrer Aufsicht führen). Ihr seht also, daß solche Dinge nicht von alleine gehen. Es schadet nichts, wenn ihr mal den SR aufsucht (auch der Schülerzeitung fehlen noch Redakteure!)

"Wenn Sie nur eine Stunde nachmittags haben, dann klemmen Sie die einfach immer!"
(Name d. Red. bekannt)

Zwei Männer unterhielten sich über die Nöte eines Pantoffelhelden. "Ich sage dir", meinte der eine, "in meinem Haus bestimme ich. Stell dir vor, gestern Abend hat es kein heißes Wasser gegeben. Da habe ich Krach geschlagen. Glaub mir, ich habe das heiße Wasser gekriegt - und zwar schnell!" Nach einer kurzen Pause fügte er hinzu: "Ich finde es scheußlich, wenn man Geschirr in kaltem Wasser spülen muß - du nicht?"

Zwei kleine Jungen unterhalten sich. "Mein Großvater ist 80 und steht jeden Morgen ganz früh zum Jogging auf. Er läuft acht Kilometer!" - "Ist ja phantastisch. Und was macht er nachmittags?" - "Den letzten Kilometer."

Hello Fans! Da wir als wieder ch habe uch noc merweis willig ereit e rklärt ein Vor wort für euch zu schreiben. Ich weiß jetzt echt nicht was ich hier von mir geben soll! Ich hoffe nur, daß euch die Zeitung gefällt und ein nigermaßen Spaß macht, und daß ihr sie nicht gleich nach dem ersten Blick auf's Titelblatt in

dem haben wir ein neues MITGLIED in unseren Reihen!!! Und zwar Sven Die Anz ahl der RE DAKT EURE und freiwilligen MITARBEITER hat sich also um eine Person erhöht!!!!!! Sollte das nicht auch ein Anstoß für andere sein, an unserer Zeitungen zu arbeiten

Also, laßt euch die SCHÜLER

die nächste Ecke schmeißt, oder unter dem Schultisch vergammeln läßt!!! Ich glaube, daß wir euch mal wieder eine große Auswahl (tikeln) geben können, die interessanter ist als die meisten anderen. Ansonsten gibt es nichts weiter zu sagen, eher zu schreiben. Außer, daß wir immernoch KEINEN vernünftigen NAMEN haben!!!! Außer

ZEI TU
NG "sc
hne cke
n"! Und
mos ert
hint ter
her bit
te nur
in LES
ERB RIE
FEN, wele
he a ehr
erwü ntsc
ht e indl

Die Spielregeln kennt ihr! Beim Lesen der SCHÜLERZEITUNG währtend des UNTERSICHTS nicht zu auffällig unter den T

isch gelotzen, die SCHÜLERZEITUNG nicht zu hoch halten und zwischendurch immer ganz in der Linie sein! Lehrgucken. SO. gläube, daß jetzt alle st. Oder etwa nicht? Nein? Naja, daran kann ich auch nichts ändern!!!!

Also würde ich vor schlafen, daß ihr jetzt erst mal anfangt zu lesen! Viel Spaß! Und bedenkt: dies ist die VIERTE (!!!!!!!) Ausgabe der SCHÜLERZEITUNG! TSCHAUS, ADIOS, CIAO, ADEE, ACHT

UT, LASST EUCH NICHT UNTERKRIEGEN BIS ZUR NÄCHSTEN SCHÜLERZEITUNG! (tröstet euch so lange mit der Festschrift) DIE REDAKTION!!! (und natürlich die freiwilligen Mitarbeiter!)

"Wenn ich das schreiben, schreibe ich das nicht." (Sdt)

A HARD DAY'S NIGHT

20 Jahre nach der Erstaufführung wurde der Beatles-Film "A HARD DAY'S NIGHT" wieder aus der Versenkung geholt; wohl um mit dem Trend "back to the sixties" nochmal kräftig abzusahnen. So laufen auch die meisten Kritiker Sturm gegen die Wiederaufnahme dieses "albernen und kommerziellen Machwerks". Wer jedoch keine hohen künstlerischen Ansprüche stellt, sondern nur das Lebensgefühl damals und die Beatles sehen bzw. hören will, ist mit dem Film bestimmt gut bedient. Außerdem ist er ein Muß für jeden Beatles-Fan! Obwohl in diesem Film etwas dürftig und unwesentlich folgt jetzt erstmal der... **INHALT**

Eigentlich ist ja nur eine geruhsame Fahrt nach London geplant, wo die Beatles in einer Fernseh-Live-Show auftreten sollen. Aber schon auf dem Bahnhof gibt es die ersten Tumulte. Erst in allerletzter Sekunde können sich John, George, und Ringo vor einer gewaltigen Meute Fans und Teenies in ihrem Zugabteil in Sicherheit bringen. Dort treffen sie auf Paul, der sich mit einem angeklebten Bart unerkannt durch die Schar der wartenden Fangemeinde geschleust hat. Im Schlepptau hat Paul einen älteren, schüchtern wirkenden Mann. Es ist sein Großvater, auf den er unbedingt aufpassen soll. Wie nötig das ist, stellt sich schnell heraus, denn er entpuppt sich nicht gerade in jeder Beziehung als Gentleman.

Unterdessen wollen es sich Norm, der gestresste Road-Manager, und Shake, seine rechte Hand, im Speisewagen gemütlich machen. Aber so weit kommt es nicht. Die »Fab Four« sind nämlich nach einem wenig höflichen und noch weniger respektvollen Disput mit einem Gutbürgerlichen-Erste-Klasse-Fahrkartenbesitzer aneinandergeraten und haben das Abteil aus Protest verlassen.

Im Speisewagen leisten die vier mit Unterstützung des Großvaters weiter Norms Magen-geschwür-Vorschub. Als dann schließlich noch zwei kesse Oberschülerinnen auftauchen, ist das Chaos komplett.

Bei ihrer Ankunft in London fordert Norm seine Bande mit aller seiner ihm zur Verfügung stehenden Strenge auf, den Abend mit der Beantwortung der Fan-Post im Hotel zu verbringen. Doch als die vier Freunde vor dem gewaltigen Berg der Karten und Briefe stehen, vergessen sie für einen Augenblick ihr Pflichtbewußtsein und landen schließlich in einem heißen Twistschuppen.

Großvater seilt sich inzwischen in ein vornehmes Spielcasino ab — nicht ohne sich zuvor mit dem Frack des Etagenkellners das nötige Outfit verschafft zu haben.

Am folgenden Tag stürzen die vier Musiker in das bunte Treiben der Fernsehwelt. Pressekonferenzen wechseln mit Interviews, dazwischen die Kostümpfrobe, und das Make-up muß auch noch in Ordnung gebracht werden. Der nervöse Norm scheucht sie von Termin zu Termin.

Und dann, kurz vor dem Countdown der Sendung, bahnt sich die Katastrophe an, denn wieder einmal hat niemand auf den Großvater geachtet. In einem stillen Augenblick stürzt er sich auf sein liebstes Opfer: Ringo. Er redet ihm ein, sein Leben sei verpfuscht, wenn Ringo nicht endlich seine Freiheit suche, einfach losziehe und sich auf die Suche nach hübschen Mädchen mache.

Ringo nimmt sich Opas Worte zu Herzen und zieht tatsächlich los — sehr zum Leidwesen des ohnedies etwas neurotischen Fernsehregisseurs. Der klinkt fast aus, als zu den Probeaufnahmen unmittelbar vor der Sendung statt der vier nur drei Beatles einlaufen. Aber John, Paul und George machen sich auf, Ringo zu suchen.

Mittlerweile muß Ringo feststellen, daß die Welt draußen ihm nicht immer freundlich gesinnt ist. Nach einer Serie verschiedener »Mißverständnisse« landet er auf der Polizeiwache, wo er zu seinem Erstaunen Großvater trifft, den man ebenfalls festgenommen hat, weil er versucht hat, gefälschte Autogrammkarten zu verschenken.

Doch Großvater kann entkommen. Er alarmiert die anderen drei. Gemeinsam befreien sie Ringo und kommen nach einer turbulenten Verfolgungsjagd noch rechtzeitig ins Studio zurück. Die Show kann losgehen und wird — natürlich — ein riesiger Erfolg. Und der Abend ist *A Hard Day's Night*.

"Wer zuhause eine Villa hat ..." (Sk)



Es folgen einige typische Zitate, die keinen Kommentar benötigen:

Frage: Wie nennen Sie Ihre Frisur?
George: Arthur!

»Die Herrschaften auf den billigeren Plätzen wollen bitte klatschen. Die anderen klümpeln einfach mit ihren Juwelen.«
(John bei der Galavorstellung zu Ehren der Königin)

»Wie lange sind Sie schon zusammen?«
(Frage von Königin Elisabeth II bei der Verleihung des Ordens
»Members of the British Empire«, M.B.E.)
»Seit vierzig Jahren etwa.«

(Antwort von Ringo Starr)

»Viele von den Leuten, die sich bitter darüber beklagt haben, daß man uns den M.B.E. verliehen hat, haben ihren für Heldentaten im Krieg bekommen, dafür, daß sie andere Menschen umgelegt haben. Wir haben unseren gekriegt, weil wir Menschen unterhalten. Wir verdienen unseren Orden eher, finde ich.«
(John)

*

»Wenn die Leute sich der sechziger Jahre erinnern wollen, müssen sie die Musik der Beatles spielen.«
(Komponist Aaron Copland)

»Lennons Musik wird mit Sicherheit so lange bestehen wie die Werke von Brahms, Beethoven und Bach.«
(Leonard Bernstein)

»Die Beatles sind Neandertaler und Sumpfbüthen westlicher Dekadenz.«
(Nikita Chruschtschow)

THE BEATLES



NACH DER JUBELWOCHE WIEDER 25 JAHRE TOTENSTILLE ?!?

Der Schulalltag hat uns nun schon lange wieder, und die Erinnerungen an das Ereignis der letzten Jahre an dieser unserer Schule sind schon wieder verblaßt. Obwohl am Schwarzen Brett noch der Dankesbrief der Elternschaft und vor den Kunsträumen die Fotos vom Festball aushängen, habe ich den Eindruck, als läge die sog. „Jubelwoche“ Unzeiten zurück. Brachte all die Arbeit von Schülern, Lehrern und Eltern nur diesen einmaligen, fast vergessenen Lichtblick in das graue Schulleben, war es ein Kraftakt, der die Kräfte für die nächsten 25 Jahre (bis zum 100-Jährigen) verbraucht hat?? Die Projektarbeit z.B. ist von allen gut aufgenommen worden und wäre auch alljährlich für eine Woche durchaus zu realisieren. Wie heißt es doch so schön? „Nicht für die Schule, für das Leben lernen wir.“ Eine Lehre, die aus der Festwoche gezogen werden könnte, wäre, daß es auch Alternativen zum normalen Unterricht gibt, deren Ergebnisse für sich sprechen. Wenn Schüler 'mal Spaß an der Schule haben, muß das ja nicht automatisch bedeuten, daß sie nichts lernen - Aha!



Y.L

Schüler: "So ein Sch...-Jubiläum!"
Selbstzornig: "Das kann man wohl sagen."

ES IST EINE SEKUNDE VOR 12 UHR...

Unser Leben im 20. Jahrhundert wird gekennzeichnet durch Hunger, Umweltzerstörung, und Kriegsgefahr. Keines dieser drei Probleme läßt sich allein und ohne direkten Zusammenhang zum anderen lösen. Die Ursachen für den minderwertigen Lebensstandard in den Ländern der Dritten Welt wurden hervorgerufen durch die Industrialisierung des 19. Jahrhunderts, die mit ihrer fortschreitenden Technik die wirtschaftliche Lage in zwei große Gruppen unterteilt hat. Auf der einen Seite stehen die hochindustrialisierten Nationen der nördlichen Halbkugel, deren Wirtschaftssysteme sich heute nur noch in einem Verteilungskampf um Marktanteile befinden. Auf der anderen Seite stehen die Nationen der südlichen Halbkugel, die (11%) nicht zuletzt durch die mit der Industrialisierung verbundenen Kolonialzeit den Anschluß an die Neuzeit vollziehen konnten.

Die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse in der Dritten Welt sind von Land zu Land verschieden. Aber für so gut wie alle gelten folgende Ursachen: ungenügende Versorgung mit Nahrungsmitteln, schlecht Gesundheitszustand, zu wenig Bildungsmöglichkeiten, Arbeitslosigkeit, niedriger Lebensstandard bei oft extrem ungleicher Verteilung der vorhandenen Güter und Dienstleistungen. Die Wirtschaft ist geprägt von einer Struktur, die einerseits in traditionellen Formen vornehmlich in der Landwirtschaft verharret und andererseits über einen modernen dynamischen Sektor - meist im Industriebereich - verfügt, zu wenig Kapital für Investitionen, wachsender außenwirtschaftlicher Schwierigkeiten aufgrund der jüngsten Ölpreissteigerungen, Erschwerung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung durch zahlreiche Faktoren verschiedener Art. Hinzu kommen noch die negativen Auswirkungen der klimatischen Verhältnisse (Äquator). 800 Millionen Menschen in diesen Regionen leiden an Hunger und den Folgen.

Alle zwei Sekunden stirbt ein Kind irgendwo in der Dritten Welt an den Folgen chronischer Unterernährung.

Es sterben:
30 KINDER IN EINER MINUTE
1800 KINDER IN EINER STUNDE
43.200 KINDER AN EINEM TAG

Da Not und Hunger dieser Menschen unverschuldet und aus eigener Kraft nicht zu bewältigen ist, muß Entwicklungshilfe heutzutage die Bekämpfung der oben genannten Ursachen heißen. Es ist diesen Ländern nicht damit geholfen, unser technisches Wissen und Fähigkeiten der Industrienationen zu übernehmen. Allein einfachste Ausrüstungen und gerätschaften können Bepflanzungen zur selbständigen Nahrungsmittelproduktion verbessern, die Anlage von Dorfschulen würde die Bildung von Kindern und Erwachsenen fördern. Durch die Errichtung von kleinen Medizinal-Stationen mit einheimischen Personal würde der Gesundheitszustand der Bevölkerung verbessert werden. Dazu gehört auch der Ausbau der Infrastruktur, z.B. von Versorgungssystemen und Straßennetzen.

Nur durch das Interesse und verstärkte Engagement eines jeden Einzelnen von uns können die größten Probleme beseitigt werden. Entwicklungshilfe heute muß heißen HILFE ZUR SELBSTHILFE. Entwicklungshilfe darf nicht mehr als Almosen oder gelegentlichen (weihnachtlichen) Gewissensberuhigung verstanden werden. Unsere Hilfe für die Armen der Welt sichert letztendlich unser eigenes Überleben.

und ist ein Beitrag zur gegenseitigen Völkerverständigung. Hinter Spendeangaben sollte echtes Interesse stecken. Nur dadurch lassen sich die Probleme dieser Welt lösen. Es ist eine Sekunde vor zwölf Uhr.....

P.S. Aus diesem Grund wäre es sinnvoll und angebracht, wenn die Spender, die der Gaußschule in der Jubiläumswoch'e zufließen, zugunsten der Armen dieser Welt verwendet werden. Sabine Cichowski

Man munkelt,...

- ... daß Herr Miltz die vierte Dimension überwunden hat.
- ... daß einige Teile des männlichen Lehrkörpers gelesen haben, Bartrträger seien begehrt.
- ... daß Herr Kruse sich um einen Nebenjob als Verkäufer bei Benetton beworben hat.

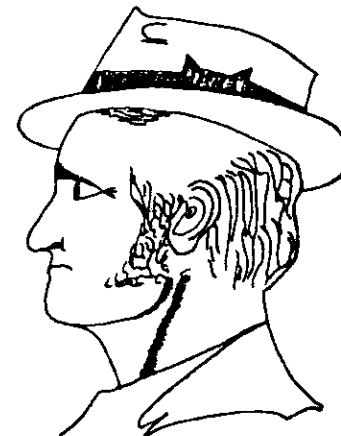
DER LADEN FÜR
KLANOTTEN
SCHNUCK
NATURKOSMETIK
DIVERSES DIFFUSES
10-18-30






ANDREA DORIA

WENDENSTR. | HAGENMARKT

"Ich bin jetzt an vier Orten gleichzeitig."

(Mil)



Wir hatten vom 23. 6. - 27. eine ...	Getränke sind ...	Gewässer	Gewicht Abk.	sportl. Vergleich	chem. Zeichen Sauerstoff	eng. Schule	Mogetier	Schutzbedeckung	Fluß in Spanien	feierliche Veranstaltung	Erbium Abk.	Mönchsorden	Lat. ich Flur	Raumfahrt bei einer nuklearen Explosion	Teil der Bibel	ehe m. Malteser Lehrer
↳	↳	↳	↳	↳	↳	↳	↳	↳	↳	↳	↳	↳	↳	↳	↳	↳
			Selen Abk.		Birnen-sorte								Bio-Lehrer Abk.			
↳	↳										Jg. Name				5.-7. Klasse	
↳	↳										15. Buchstabe des Alphabets					
Kaltspitze		sittl. Gesinnung						See-rosen-gewächs								
↳	↳		Insekt		Abk. Lot Rng. fliehen				KPE. Österr. Strom in Afrika		Gewicht Abk. Leichsinniger Mensch		Normal-Puckung ABK.			
Tier das Walle gibt					KFZ. Essen Ertrag Gewinn			Neigung Verliebe Wang Gewicht								
↳	↳													elektr. Abk.		
↳	↳					schmal				Pop-girl						Gefäß für Asche
↳	↳					Schwefel Abk.		franz. zwischen Frauen Name					Doktor-Höhenzug bei Braun-Schweig		und andere Abk.	Europium Abk. mutiger Kämpfer
↳	↳				best. Oval Körp. Allel paar							Reformator				
Nest						Nummer Abk. Fluß in Spanien				Normal-Kreis Abk. linker Lüfter Abk.		Steinverband				
↳	↳		KFZ. Berlin	zittern wie...									Bundespost Abk.	KFZ Liechtenstein		5. Buchstabe des ABC's
↳	↳	englischer Name Ksw.						mit durch den Mund			brüchig					

Hallo Mädchen und Junge!

Kennt Ihr Herrn Lenz? Wenn ja, dann ist es ja gut, aber wenn nicht, dann will ich Euch etwas über ihn erzählen. Er ist nämlich nicht ganz unbedeutend in der Geschichte der Gaußschule.

Bis vor ein paar Wochen war er noch der stolze Hausmeister der Gaußschule, doch leider mußte er in Pension gehen, und so übernahm Herr Heuer sein Amt. Aber bleiben wir ruhig bei Herrn Lenz! Er war der beste Hausmeister der Gaußschule! Er war immer bereit, zu helfen, wo immer er konnte, auch wenn es manchmal etwas war, was die Sache der Schüler war. Er war nie grimmig oder ungerecht und half immer, wenn irgendetwas in der Aula losgewesen war, danach aufzuräumen; auch wenn es manchmal bis spät in die Nacht dauerte. Er scheute keine Mühe und keine Arbeit und wurde von seiner Frau tatkräftig unterstützt.

Um zu einem Ende zu kommen und etwas über Herrn Heuer zu schreiben, möchte ich noch sagen, daß es nur wenige solche Hausmeister gibt.

So. Jetzt zu Herrn Heuer. Über ihn kann ich herzlich wenig schreiben - nur daß er sehr nett ist. Er wird wohl auch einen guten Hausmeister abgeben. Das wichtigste aber hätte ich ja bald vergessen - nämlich Frau Heuer. Sie ist ebenfalls sehr nett, aber ich kann nicht sagen, ob sie eine gute Hausmeisterin ist - dazu kenne ich sie zu wenig; aber eigentlich müßten beide sehr gut sein - sonst wären sie ja nicht auf der Gaußschule. Bloß sollten die beiden ein bißchen dafür sorgen, daß die Räume ein bißchen mehr sauber gemacht werden. Auch wäre es schön, wenn die Klassenzimmer ein bißchen besser gelüftet würden.

Tja, das wars. Danke, daß Ihr dieses in Ruhe durchgelesen habt. Schahram Khowawi-Rad

"50% sind dann zufrieden, während 90% unzufrieden sind." (Kli)

(4) Name	(1) Vorname	(1) (2) (3) Klasse / Kenn-Nr.
(4) Note	(1) IQ	(1)(3) Parteilichkeit
		(1) Klassenlehrer / Tutor (2) (3)

GAUSS-SCHULE
Gymnasium am Löwenwall

Entschuldigung

Sehr geehrte(r/s) / Liebe(r) ⁽⁴⁾⁽¹⁾ _____ !

Euer Gnaden / Hochwohlgeboren / Mein Schatz! ⁽⁴⁾

Leider fand in dieser unserer Anstalt

am / vom ⁽⁴⁾⁽¹⁾ _____ 1984 ab ⁽¹⁾ _____ Uhr

bis zum ⁽¹⁾ _____ 1984 um ⁽¹⁾ _____ Uhr

Unterricht statt, an dem mein(e) Sohn / Tochter /

Kinder / Freund(in) / Lehrer(in) ⁽⁴⁾⁽¹⁾ _____ /

(und) ich ⁽⁴⁾ nicht teilnehmen konnte(n) ⁽⁴⁾, da ich / wir / er / sie ⁽⁴⁾

an / durch / wegen ⁽⁴⁾

⁽⁵⁾ Unwohlsein / Kopfschmerzen ⁽⁴⁾ (nach Familienfeier) ⁽⁴⁾ ⁽⁵⁾ Insektenbiß (Wespe / Biene / Hornisse / Tsetse- / Stubenfliege / Vampir) ⁽⁴⁾

⁽⁵⁾ Zahn- / Magenschmerzen ⁽⁴⁾

⁽⁵⁾ undefinierbare(r) ⁽⁴⁾ Krankheit ⁽³⁾

⁽⁵⁾ Kopfhautjucken

⁽⁵⁾ Delirium tremens ⁽³⁾

⁽⁵⁾ schwerem / n / s / leichtem / n / s ⁽⁴⁾ Tropen- / Wüsten- / Gold- / einfachen / s Fieber ⁽³⁾ ⁽⁴⁾

⁽⁵⁾ Lachkrampf

⁽⁵⁾ Lähmung des linken kleinen Fingers

⁽⁵⁾ Weinprobe

⁽⁵⁾ hysterische(n/r) Anfälle(n) ⁽⁴⁾

⁽⁵⁾ Nebel / Glatteis ⁽⁴⁾

⁽⁵⁾ akute(r) ⁽⁴⁾ Unlust mit / ohne ⁽⁴⁾ fortgeschr. Null-Bock

⁽⁵⁾ das Klo verstopft

⁽⁵⁾ Müdigkeit

⁽⁵⁾ der Aschenbecher in Brand geraten

⁽⁵⁾ das Fahrrad verpaßt



15/80 X 18 60

- (5) die Straßenbahn einen Platten
- (5) die Zigaretten / Zigarren / Bildzeitung / Computerzeitschrift (4) vergessen
- (5) eigenes/n Begräbnis(es) (4)
- (5) Begräbnis des/der (Groß-) Vaters / Mutter / Lieblingskatze / aller Hoffnungen auf eine gute Deutschnote (4)
- (5) Familienfeier
- (5) weil der Erbonkel im Sterben lag
- (5) Suche nach Meerschweinchen / Kreditkarte / Klopapier / Gummibärchen / linkem Socken (4)
- (5) Prügelei mit Lehrkörper(n) (4/8)
- (5) fluchtartige(r) Abreise nach Südamerika (nach Beschädigung von Schuleigentum) (4) (8)
- (5) Geschäftsreise (8)
- (5) Termin beim Arzt / Psychiater / Steuer- / Drogen- / Berufsberater / Hafrichter / Friseur (4)
- (5) Musterung
- (5) Maniküre
- (5) (6)

litt / hatte / verhindert / verblieben war. (4)

Mit (un)freundlichen Grüßen. Hochachtungsvoll / Untertänigst / In Liebe / Ewig / Auf Nimmerwiedersehen / Ach leck mich doch ... (4)

Ihr(e) / Dein(e) Sie / Dich (4) liebender / hassender / verehrender (4) Gönner / Freund / Feind / Mauseuschwänzchen (4)

Anmerkungen:

- (1) Bitte ausfüllen
- (2) Nur für Schüler der Sek. I
- (3) Nur für Schüler der Sek. II
- (4) Nicht zutreffendes streichen
- (5) Zutreffendes ankreuzen
- (6) Sonstigen Grund/Gründe (4) eintragen
- (7) Hier bitte unterschreiben / von den Eltern unterschreiben lassen



"Wer so faul ist, kann eigentlich nur Lehrer werden!" (Km)

SCHÜLERZEITUNG LIVE-HAFTIG

Kaum komm ich die Treppe hoch, seh ich Yvonne oben rumgammeln. "Hallo!" "Hallo!" Wir müssen noch ein bisschen warten. Wolf sucht schon den ganzen vormittag nach dem Schlüssel für'n SR-Raum." Also warten. Es klingelt. Nach ca. fünf Minuten erscheinen unten auf der Treppe endlich Klaus und Wolf. Und wen bringen sie mit? - Ein neues Mitglied für die Schülerzeitung! Welch Jubel, welch Freude! Also ist wenigstens einer unserem Aufruf aus der letzten Schülerzeitung gefolgt!!! (Schande denen die's nicht taten!)

"Tja Gudrun, - schon wieder den Schlüssel für'n SR-Raum vergessen, was?" Wolf will mich verarschen. BOMM-volle Kanne trifft mich ein Fußtritt im Hintern. "Kia-a-a-s!" Ich drehe mich um, jumpe auf Klaus zu, und versuche krampfhaft ihm den Tritt heimzuzahlen. - Naja, wir können uns ja nicht ewig kloppen, und schließlich muß ja auch noch was getan werden! - Da Wolf den Schlüssel nicht gefunden hat, belagern wir einen leeren Klassenraum.

"Also, was soll in die nächste Schülerzeitung rein???" - Großes Schweigen - Yvonne notiert:
Seite 1: Titelblatt
Seite 2: Werbung
Seite 3:

Keine Ideen. --
"Na, was soll denn mal auf's Titelblatt?" "Irgendwas über die Festwoche." "Ne 75, eingerahmt in 'nen Lorbeerkrantz!" "Klar, und rundherum spielen fröhlichen Kinder!" Allgemeine Belustigung. "Darüber kommt dann: Gegendarstellung zur Festschrift, oder sowas!" "Au ja!" "Und im Lorbeerkrantz stecken lauter Knochen und Totenschädel!" "Astrein!" "Das ist die Idee!" "Is daß nich 'n bißchen hart?" "Quatsch!" "Und die 75 besteht aus lauter Särgen!" "Ja, das kommt voll gut!" "Ich möchte ja nicht wisseh, was Dr. Keller dazu sagt!" "Wer kann denn das überhaupt malen?" "Ach, Silke kriet das schon hin!" "Die geht ja sowieso ab, der kann ja nix mehr passieren!" "Ohoh, ich glaube beim Impressum schreiben wir: Redaktion: Unbekannt verzogen." "Ja, das is wohl besser, wenn innen auch noch lauter so'ne harten Sachen reinkommen." "Also- ich würde mich für diese Schülerzeitung auch nicht verantworten!!!"

Also gut fürs Titelbild haben wir wenigstens schon mal eine Idee, aber wir brauchen ja auch noch Sachen, die in der Schülerzeitung stehen!! - ES wird überlegt, - Vorschläge werden gemacht und wieder verworfen. - Langsam kommt dann doch noch so einiges zusammen. "Erst mal zählen: 1-2-3-4, 5, 6, 7-..... 14 Seiten! Juchhu!!! Jetzt brauchen wir nur noch 10!!!" Am Ende der Stunde sind noch ca. 5 Seiten frei. Die Konzentration löst nach. Die Klasse sieht ja gut aus: Mit Kreide bemalte Tische, alles steht durcheinander... Plötzlich hat jemand den Tafellappen in der Hand. Die Sitzung endet mit einer Lappenschlacht. "Heute ham wa ja ne ganze Menge geschafft!!" Ja, ja- Ne ganze Menge!

SR-Bericht:

Wie immer müchten alle, daß etwas getan wird - aber nur wenige sind bereit, selbst etwas zu tun. Dementsprechend wurde auch in letzter Zeit die Arbeit des SR nur von wenigen vorangetragen. Diese Einstellung ist jedoch nicht erst bei den Wahlen (Ergebnisse siehe unten), sondern schon während der Planung und Durchführung der Gaußfete deutlich geworden. Deshalb noch einmal ein Dankeschön an alle, die mitgeholfen haben. Ebenfalls erfreut sind wir über das rege Interesse der 7. Klassen an der Arbeit des Schülerrates. Vielleicht bringen sie ein wenig Leben in die SR-Sitzungen.

Kurz noch einige Informationen zu den Harzheimfahrten des SR. Teilnahmeberechtigt sind alle Klassen- und Kurssprecher sowie deren Vertreter, die Fachkonferenz- und die Gesamtkonferenzvertreter. Zweck der Fahrten ist es, den Mitgliedern Zeit zu geben, auch komplexere Themen zu erörtern.

Ach ja: Die diesjährige Fahrt findet vom 17.11. bis zum 20.11.1984 statt.

TST + WRD

Fachkonferenzvertreter:

Bio Matthias Thübner / Claudia Rodemann / Martina Jeschke
Ch Ulrike Hamann / Holger Brandt / Thomas Beeskow
D Martin Bosse / Michael Schulz / Dorian Ötting
E Antje Neubert / Claudia Rodemann / Martina Jeschke
Ek Anke Bosse / Nicole Florizak
F Sabine Jaenicke / Martin Bosse / Frauke Meibeyer
G Stefan Batschek / Claudia Stölzner / Daniel Maibohm
Gk Stefan Maas / Marion Höll / Oliver Niedecken
Ku Torsten Richey / Kathrin Szillar / Thomas Hinze
L Manuela Bluhm / Ulrike Heilmann / Marion Höll
M Stephan Adam / Tom Stein
Ph Stephan Adam / Tom Stein / Matthias Thübner
Rel Michael Schulz / Stefan Maas / Claudia Rodemann
Sp Marion Höll / Matthias Thübner / Manuela Blum
Mu Antje Hoffmann / Michael Schulz / Sabine Jaenicke

Gesamtkonferenzvertreter:

Stephan Adam / Martin Meiselbach / Tom Stein
Anke Bosse / Matthias Thübner

SR-Vorsitzende:

Mareike Weber (Vertreterin: Anke Bosse)

Schülersprecher:

Yvonne Lehnhardt / Wolf-Robert Danehl / Klaus Dettmar
Thomas Möbius / Tom Stein / Birgitt Helgenberger

Stadtschülerratvertreter:

Martin Bosse (Vertreterin: Anke Bosse)

Immer am Ball!



So was du mir, so du mich auch!

Jetzt oder erst? Fische einbauen ist die Angewohnheit?

A-L

Blakat

Weg mit dem Gummi-Füller!

America nach Kanada!
Freiheit mit dem Great Crow (auch Pacifiers)
Freiheit mit dem Great Crow (auch Pacifiers)

Wir brauchen kein Tränengaß
Wir haben schon genug zum Heulen

Es ist nicht schwer,
einen Leuten Kopf
hoch zu tragen

Es ist nicht schwer,
einen Leuten Kopf
hoch zu tragen

Flasch' Bier
for ever

Schwieriger als
Schwieriger als
Schwieriger als

Lieber im Sumpf
über Nacht
versumpfen.
Lieber im Sumpf
über Nacht
versumpfen.

Verliehen
Verliehen
Verliehen
Verliehen

for ever
for ever
for ever

Flugschärfer
Flugschärfer
Flugschärfer

Flugschärfer
Flugschärfer
Flugschärfer

Flugschärfer
Flugschärfer
Flugschärfer

Lieber ein 1-2-Plakat
Lieber ein 1-2-Plakat
Lieber ein 1-2-Plakat

Lieber ein 1-2-Plakat
Lieber ein 1-2-Plakat
Lieber ein 1-2-Plakat

Lieber ein 1-2-Plakat
Lieber ein 1-2-Plakat
Lieber ein 1-2-Plakat

Lieber ein 1-2-Plakat
Lieber ein 1-2-Plakat
Lieber ein 1-2-Plakat

Lieber ein 1-2-Plakat
Lieber ein 1-2-Plakat
Lieber ein 1-2-Plakat

BUCHTIP

Vielleicht habt ihr das Buch "Die letzten Kinder von Schewenborn" von Gudrun Pausewang schon gelesen, und vielleicht habt ihr dabei so ungefähr das selbe gefühlt wie ich: Abschreckung, Ekel, Angst und Übelkeit, vielleicht auch noch einiges mehr!

Ich jedenfalls hatte ein ziemlich mulmiges Gefühl, denn das, was da stand, das ließ sich nicht einfach schlucken und dann verdauen, da mußte man bei der Verdauung schon ein bißchen mithelfen. Auf dem Buch steht: DIESES BUCH SOLL DIE AUGEN NICHT SCHLIESSEN, SONDERN ÖFFNEN! Man soll sich das Buch nicht einfach durchlesen und dann weglegen und denken: Wie schlimm, gut das es so was hier noch nicht gegeben hat! Vergessen wird, denken wir lieber an das Schöne dieser Welt! NEIN! Gerade das soll man NICHT denken!!! Das Buch fordert dazu auf, etwas gegen den Atomkrieg zu tun, und es nicht soweit kommen zu lassen, das nochmal eine Atombombe fällt.

Ehrlich gesagt: Als ich das Buch gelesen hatte, war ich auch so entsetzt, das ich auch lieber an das gute denken, und auf das Schöne zu hoffen wollte.

Aber ist es nicht wirklich so, das sich DAS SELBE WIE IN HIROSHIMA überall WIEDERHOLEN KANN? UND SOLLTE MAN DA NICHT ETWAS GEGEN TUN? Wer sich also für dieses Buch interessiert, sollte es ruhig einmal lesen.

Angaben zum Buch:

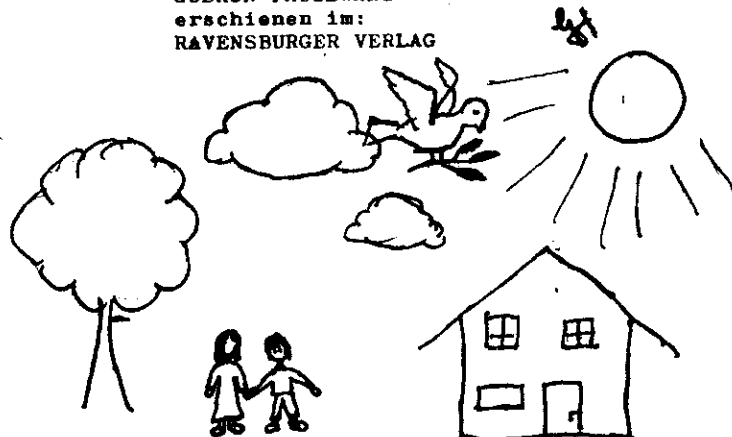
DIE LETZTEN KINDER VON
SCHEWENBORN

von:

GUDRUN PAUSEWANG

erschieden im:

RAVENSBURGER VERLAG



Wie schön wenn's so wär!

So sieht die Zukunft unserer Schülerzeitung aus, wenn nicht mehr Leute mitarbeiten!

Tanzen macht
Spaß



Mitglied im ADTV

Breite Straße 6
Braunschweig
☎ 0531
44235

Tanzschule
Heise

NR. 4

